

Das ganze Gebiet umgreift Stücke der Flyschzone, Klippenzone und Kalkzone. Letztere wird von Spitz von N gegen S in neun kleinere Elemente: Kieselkalkzone, Randantiklinale, Liesingmulde, Höllensteinantiklinale, Flößmulde, Teufelsteinantiklinale, Gießhüblermulde, Brühlerantiklinale, Gosauzone, zerlegt.

Die allgemeinen tektonischen Ergebnisse werden hier in folgende Sätze zusammengedrängt:

1. Die Falten des Höllensteinzuges (einschließlich der Antiklinale der Brühl) sind in ihrer hauptsächlich Anlage vor dem Absatz der Gosau gebildet worden.

2. Die Oberkreide lagerte sich auf ihren erodierten Rücken ab, wobei die Regelmäßigkeit ihrer Absätze durch einzelne Klippen unterbrochen wurde.

3. Im Tertiär erfolgten innerhalb der Kalkzone neuerdings Bewegungen. Ihre Wirkung äußerte sich in unregelmäßigen lokalen Störungen im ganzen Bereiche des Höllensteinzuges und seiner Klippen infolge von Differenzialbewegungen. Entlang ihrer ganzen Ausdehnung scheint nur die Brühlerantiklinale zu neuem Leben erwacht zu sein.

4. Zur Frage der Überschiebung der Kalkzone auf die Flysch- und Klippenzone können aus diesem Abschnitte keine entscheidenden Beobachtungen beigebracht werden. Klippen- und Kalkzone fallen zum größeren Teil gegen Nord; die stratigraphische Verwandtschaft beider macht eine tiefgreifende Trennung (ostalpin—lepontinisch) unwahrscheinlich.

Ich glaube, daß diese Ergebnisse mit den nötigen lokalen Einschränkungen und Auslassungen eine Charakteristik des Verhältnisses dieser drei wichtigen Zonen enthalten, welche für weite Bereiche der Nordalpen Geltung hat.

Der Arbeit ist eine schöne Karte 1:25.000 mit 15 fein durchgearbeiteten Profilen beigegeben, wodurch man über alle wichtigeren Stellen soweit als möglich genaue geologische Auskünfte erhält. Man hat nach der Lektüre dieser Arbeit den lebhaften Wunsch, daß dieselbe noch in Form eines allgemein zugänglichen geologischen Führers für den Höllensteinzug eine weitere Verbreitung und Benützung erfahren möge. (Otto Ampferer.)

Prof. Dr. Alois Schmitt. Der Ursprung des Menschen oder die gegenwärtigen Anschauungen über die Abstammung des Menschen. Freiburg 1911, Herdersche Verlagsbuchhandlung.

Den Geologen berührt hauptsächlich das Kapitel „Die wirkliche Stammesgeschichte des Menschen“ in diesem Buche, in dessen beiden Abschnitten: „Die Funde von Südamerika“ und „Der fossile Mensch in Europa“ die geologisch-paläontologischen Tatsachen, wenn auch ganz knapp umrissen, zusammengestellt erscheinen. Diese kurze Skizze gibt ein recht gutes Bild von unseren gegenwärtigen bezüglichen Kenntnissen, nur sollten Wendungen wie jene, daß der Schädel von Galey-Hill „älter ist als der Neandertaler“ vermieden werden, da bekanntlich das Alter des letzteren nicht feststeht.

Den weitaus größeren Teil des Buches nimmt jedoch das Kapitel über „Die hypothetische Stammesgeschichte des Menschen“ ein, wie sie von den verschiedenen Forschern aus dem heutigen Zustande der Tierwelt auf Grund der Anatomie und Embryologie herausgelesen wird, und es mag auch für den Geologen von Interesse sein, neben den ihm bekannten geologisch-paläontologischen Tatsachen jenes „Chaos von Meinungen“ als Folie skizziert zu finden. (Dr. L. Waagen.)